



Jahresbericht 2015

Nicolas Schmidschneider

Institut für Sozialstrategie

Geschäftsstelle: Lindenplatz 5, 74206 Bad Wimpfen

<http://www.institut-fuer-sozialstrategie.de/>
kontakt@institut-fuer-sozialstrategie.org

Mai 2016, Berlin-Jena-Laichingen

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2. Veranstaltungen	3
2.1 IfS Strategietag im Kloster Bad Wimpfen.....	3
3. Vorträge des Direktors Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel	4
3.1 Globale Zivilgesellschaft und die Religion - gibt es eine ethisch-religiöse Globalisierung? ...	4
3.2 Die Verantwortung von Führungskräften	4
3.3 Deutschland als Einwanderungsland	4
3.4 Zukunft und ethische Fragen der Arbeit.....	4
3.5 Organisationsreform der Katholischen Kirche	4
3.6 Menschenwürdiges Wirtschaften	4
3.7 Familie in der globalen Zivilgesellschaft.....	5
3.8 Megatrends in Lateinamerikas Wirtschaft und Gesellschaft.....	5
4. Mitarbeiter 2015	5
5. Kooperationen	6
6. Veröffentlichungen 2015	6
7. Sonstiges und Ausblick 2016.....	12

Jahresbericht 2015

1. Vorwort

Politische und wirtschaftliche Globalisierung führt auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene zu globalen Verflechtungen. Verbesserte Transport- und Kommunikationswege, weltweit steigende Touristenzahlen, ständig anwachsende, weltweite Kapital- und Warenströme, die Zunahme von Migration und die Häufung gemeinsamer, globaler Probleme fördern die Entwicklung einer *globalen* oder *globalisierten Zivilgesellschaft*.

„Sozialstrategie“ zur Gestaltung (globaler) Zivilgesellschaft

Das IfS möchte im Rahmen seiner Forschung aktiv an der gesellschaftlichen Gestaltung teilhaben. Auf der Basis fundierter Analysen von Konflikt- und Problemfeldern beschäftigt sich das IfS mit der Erforschung und Entwicklung von Lösungsansätzen. Denkbar ist hier sowohl die Formulierung von konkreten Handlungsanleitungen für alltägliche Praxisprobleme als auch der Entwurf eines Masterplans für die Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse, welcher eine weitreichende Lösungsstrategie unter Abwägung aller Vor- und Nachteile umfasst.

Die globale Zivilgesellschaft entwickelt sich in einem Prozess wechselseitiger Interaktion inklusive paradoxer und widersprüchlicher Interventionen im Sinn einer von niemand vorhersehbaren Autopoiese. Sie ist aber auch Gestaltungsraum aller hier und heute lebenden Menschen mit ihrer „globalen Signatur der Biographie“ und ihrer „Interkonnektivität“.

Ein Institut entwickelt sich letztlich durch die lebendige Mitwirkung aller Interessierten und Beteiligten. In diesem Sinne freuen wir uns sehr über einen wachsenden Freundeskreis, aber auch über neue Beiträge von gut qualifizierten neuen Autorinnen und Autoren.

Es ist wieder ein Jahr vergangen und das Institut für Sozialstrategie (IfS) möchte sich bei allen Beteiligten für ihr Mitwirken im Jahre 2015 aufrichtig bedanken.

Beste Grüße,



Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel



Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel (Gründer und Direktor des IfS)

2. Veranstaltungen

2.1 IfS Strategietag im Kloster Bad Wimpfen

Am 31. Juli und 01. August trafen sich Mitarbeiter, Vereinsmitglieder und Interessierte für den ersten IfS Strategietag im Kloster Bad Wimpfen in den Geschäftsräumen des IfS. Sowohl am ersten Tag des Autorentreffens als auch auf der konstituierenden Sitzung des wissenschaftlichen Beirates am Samstag wurde rege diskutiert. Dabei konnten vor allem die Themen „Digitale Bürgerrechte“ wie auch „Folgen des Klimawandels für die globale Zivilgesellschaft“ als zukünftige Themenschwerpunkte identifiziert werden. Ersteres soll in diesem Jahr zum Thema einer IfS-Fachtagung werden.



Einen signifikanten inhaltlichen Impuls gab Ulrich Hemel am ersten Tag mit seinem Vortrag zur globalen Signatur der Biographie. Er erläuterte den komplexen Sachverhalt der Globalisierung anhand des Schlagwortes der Konnektivität, eben weil Menschen heutzutage in ihrer eigenen Biographie Elemente globaler Verbundenheit aufweisen. Hemel verdeutlichte die verschiedenen Ebenen der Globalisierung, der physischen (Güter und Dienstleistungen), der digitalen (Information und Kommunikation), und der häufig konfliktiven, auf Ideen und Werte bezogenen ethisch-religiösen Ebene der Globalisierung oder der globalen Vernetzung.

Am zweiten Tag, der konstituierenden Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IfS e.V., bekam noch einmal jeder Teilnehmende die Möglichkeit, sich thematisch am IfS zu verorten. Die Personen sortierten sich nach Interessengebieten und Forschungsschwerpunkten, was ein zukünftiges Zusammenfinden von Austauschpartnern und Arbeits- und Projektgruppen erleichtern soll.

Fazit des IfS Strategietages im Kloster Wimpfen: Die Teilnehmenden lobten den offenen Austausch und die fruchtbaren Diskussionen. Man zeigte sich zuversichtlich, dass die Veranstaltung der inhaltlichen und institutionellen Festigung des IfS förderlich war und definitiv wiederholt werden sollte. Nicht zuletzt merkten die Beteiligten an, dass der Strategietag geholfen habe, dass IfS greifbarer zu machen und bekundeten, viele wichtige Denkanstöße mit auf den Heimweg zu nehmen.

3. Vorträge des Direktors Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel

3.1 "Globale Zivilgesellschaft und die Religion - gibt es eine ethisch-religiöse Globalisierung"

Zur Eröffnung der Geschäftsstelle in Bad Wimpfen hielt Ulrich Hemel am 17. September 2015 einen Vortrag zum Thema "Globale Zivilgesellschaft und die Religion - gibt es eine ethisch-religiöse Globalisierung". Vorangegangen war eine Arbeit über die Spuren der Globalisierung in unseren eigenen Biographien ("Die globale Signatur der Biographie").

3.2 Verantwortung von Führungskräften

Unter dem Titel „Authentisch Führen“ hielt Ulrich Hemel am 17. April 2015 auf einer groß angelegten Führungstagung im Stift Göttweig in Österreich einen Vortrag über die Verantwortung von Führungskräften für eine menschenfreundliche Führungskultur.

3.3 Deutschland als Einwanderungsland

Am 1. Juni 2015 hielt Ulrich Hemel auf den CJD-Abi-Tagen vor knapp 100 jungen Menschen einen Vortrag zum aktuellen Thema „Deutschland- ein Einwanderungsland zwischen Öffnung und Radikalisierung“.

3.4 Zukunft und zu ethische Fragen der Arbeit

Die Ausleuchtung der Wirkungen einer globalen Zivilgesellschaft betreffen wesentliche Lebensbereiche. So bat der VDMA Bayern in München (= Verband der Maschinen- und Anlagenbauer) Ulrich Hemel um einen Vortrag zur Zukunft und zu ethischen Fragen der Arbeit (München, 7. Juli 2015).

3.5 Eine Organisationsreform der Katholischen Kirche

Am 30. September 2015 hielt Ulrich Hemel in Hirschberg (Altmühltal) auf der Jahrestagung der Kirchenrechtsprofessoren der Katholisch-Theologischen Fakultäten in Deutschland einen Vortrag über Kirchenorganisation und kirchliche Führungsstruktur aus organisationstheoretischer Perspektive. Das Festhalten an monarchischen Entscheidungsformen stecke nicht in der DNA des Christentums. Auch zeige die Geschichte eine Reihe von Möglichkeiten der Demokratisierung von Entscheidungsstrukturen auch im Rahmen der Katholischen Kirche. Dies wäre auch deshalb hilfreich, weil die pastorale Wirkenergie von Priestern in einer Kirche mit einer Übermacht rein klerikaler Entscheidungsstrukturen auch dem gegenwärtigen Glaubwürdigkeitsverlust entgegen wirken könne.

3.6 Menschenwürdiges Wirtschaften

Am 7. Oktober 2015 hielt Ulrich Hemel auf dem Kreuzschwestern-Symposium des Krankenhauses in Wels (Österreich) einen Vortrag zum Thema „Verletzlichkeit und Schöpferkraft - Menschenwürdiges Wirtschaften im christlichen Kontext“.

3.7 Familie in der globalen Zivilgesellschaft

Auf dem Christlich-Pädagogischen Symposium des CJD in Berlin hielt Ulrich Hemel am 18. November 2015 einen grundlegenden Vortrag über die Familie in der globalen Zivilgesellschaft und arbeitete heraus, wie sehr die Freiheitsrechte der Individuen gegen die mögliche Enge und auch Gewalt der Familie in den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten gestärkt wurde. Gleichzeitig wirkt diese Entwicklung dort ambivalent, wo Staat und Gesellschaft immer deutlicher mit Wertvorstellungen und entsprechenden Sanktionen in den Binnenraum der Familie hinein wirken.

Weitere Vorträge fanden in Stuttgart, Ulm, Ehingen und Untermarchtal statt.

3.8 „Megatrends in Lateinamerikas Wirtschaft und Gesellschaft“

Im Rahmen des Conosco-Kongresses zu aktuellen Entwicklungen in Lateinamerika in Köln hielt Ulrich Hemel am 13. November 2016 einen Vortrag zum Thema „Megatrends in Lateinamerikas Wirtschaft und Gesellschaft“. Der Vortrag diente u.a. der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen dem IfS und Conosco.

4. Mitarbeiter 2015



Kernteam:

Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel: Institutsleitung mit den Fachbereichen Religion und Wirtschaft.

Sonja Knobbe: Geschäftsführung mit den Fachbereichen Wirtschaft und globale Zivilgesellschaft

Kai Reinke: Freier Mitarbeiter mit den Fachgebieten globale Zivilgesellschaft und Minderheiten

Wieland Mikolajczyk: Freier Mitarbeiter mit dem Fachbereich globale Zivilgesellschaft

Freie Mitarbeiter:

Eva-Maria Fischer: New York Korrespondentin

Prof. Dr. Federico Foders: Leitung Forschungsbereich Umwelt und Nachhaltigkeit

Hatem Gafsi: Freier Mitarbeiter mit den Fachgebieten globale Zivilgesellschaft und Wirtschaft

Katja Lüdeke: Freie Mitarbeiterin mit dem Fachgebieten Bildung und Minderheiten

Larissa Janz: Freie Mitarbeiterin mit dem Fachgebiet globale Zivilgesellschaft

Dr. phil. Mario Faust-Scalisi: Freier Mitarbeiter mit dem Fachbereich globale Zivilgesellschaft

Marlene Kammerer: Freie Mitarbeiterin mit den Fachgebieten globale Zivilgesellschaft, Nachhaltigkeit & Umwelt und Wirtschaft

Dr. Phillip Schwegel: Freier Mitarbeiter mit dem Fachgebiet Gesundheit & Soziales

Prof. Dr. Thomas Suermann de Nocker: Freier Mitarbeiter mit den Fachgebieten Religion und Wirtschaft

5. Kooperationen

Die Kooperation mit Connosco, der studentischen Initiative zum Austausch zwischen Europa und Lateinamerika, füllt sich mit Leben. So erschien ein Beitrag von Simon Lenhart über Kolumbien zwischen Staatszerfall und Demokratisierung und von Carolina Kiesel über Gated Communities in Brasilien.

Durch die Teilnahme von Amparo Lucia und Ulrich Hemel am Global Economic Symposium in Kiel (12.-14. Oktober 2015) konnten wir auch die Kooperation mit dem Institut für Weltwirtschaft weiter beleben. Dabei zeigte sich, dass eben auch Wirtschaftswissenschaftler zunehmend nach einer Ökonomie der Kooperation fragen, einem Thema, welches das Institut für Sozialstrategie als eine der ersten aufgegriffen hat.

6. Veröffentlichungen 2015

IfS Beiträge und sonstige Publikationen

Im Januar 2013 veranstaltete das IfS in Kooperation mit dem FIPH und dem Weltethos-Institut in Tübingen eine Tagung zum Thema Wirtschaftsanthropologie. Daraus hervorging eine Buchpublikation, welche 2015 erschienen ist.

Claus Dierksmeier / Ulrich Hemel / Jürgen Manemann (Hrsg.), Wirtschaftsanthropologie, Baden-Baden 2015.

„Wer ist der Mensch, wenn er wirtschaftlich handelt?“ – mit dieser Frage befasst sich die Wirtschaftsanthropologie. Während sich die Diskussionen der letzten Jahre vor allen Din-

gen um den Homo oeconomicus, um seine Beschränkungen und Möglichkeiten, drehen, so herrscht heute weitgehend Einigkeit darüber, dass es sich hier um eine unzulängliche Modellvorstellung handelt.

Der Band ist ein Beitrag zur Ausarbeitung und weiteren Entwicklung der neu entstehenden Wirtschaftsanthropologie als Disziplin. Die Beiträge befassen sich mit der Frage, durch welche Konzepte aus interdisziplinär angrenzenden Wissenschaften das Bild vom Menschen im Handlungsfeld Wirtschaft angemessener begriffen werden kann. Eine anthropologische Reflexion der Ökonomie geht über eine ethische hinaus, indem sie direkt nach dem Akteur des Wirtschaftens fragt. Denn nur, wenn man sich bewusst ist, was der wirtschaftende Mensch ist und was er leisten kann, lässt sich daraus die normative Frage ableiten, was er denn leisten soll.

Mit Beiträgen von:

H.-F. Angel, E. Bohlken, C. Dierksmeier, C. Haller, U. Hemel, M. Hühn, S. Knobbe, J. Manemann, H. Rogall/K. Gapp, J. Söder-Mahlmann.

Faust-Scalisi, Mario (2015): „Digitale Globale Zivilgesellschaft zur Verbreitung und Umsetzung von Minderheitenrechten? Eine Falluntersuchung im andinen Südamerika.“

Ziel dieser Studie ist es, Digitaler Globaler Zivilgesellschaft nachzuspüren. Dies geschieht anhand einer Falluntersuchung in den südamerikanischen Anden von Ecuador über Peru bis Chile. Dabei handelt es sich um einen empirisch vergleichenden Ansatz auf Basis einer Netzwerkanalyse zivilgesellschaftlicher Akteure und Akteurinnen. Untersucht werden sich selbst so fassende indigene Minderheiten, die digital für Minderheitenrechte eintreten. Auf Grundlage der empirischen Untersuchung und theoretischer Überlegungen kann sich dem Phänomen Digitaler Zivilgesellschaft insgesamt genähert werden.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/07/gz_ifs_faust-scalisi_digitale_vernetzung.pdf

Irina Ghulinyan (2015): „Die türkisch-armenischen Beziehungen: Ein zweiter Versuch der Annäherung sollte unternommen werden – dieses Mal mit deutscher Hilfe“

Am 24. April jährt sich zum hundertsten Mal der Beginn des Völkermords an den Armeniern im Osmanischen Reich. Die Bundesregierung scheint bereit zu sein, den alten Kurs aufzugeben und die Vernichtung von mehr als 1 Million Armeniern doch mit dem Begriff „Völkermord“ zu bezeichnen. Immerhin besteht noch das Bedenken, dass da-durch die Beziehungen mit der Türkei beeinträchtigt werden könnten. – Die Autorin des Beitrags geht auf die Notwendigkeit eines Anerkennungs- und Versöhnungsprozesses zwischen türkischen und armenischen Akteuren ein; dadurch gelingt ihr ein sehr eigenständiger Beitrag!

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/07/gz_ifs_ghulinyan_tuerkei_armenien_0.pdf

Faust-Scalisi, Mario (2015): „Grenzen der Zivilgesellschaft - Definitionsherausforderungen in Grenzregionen“

Zivilgesellschaft ist ein Term, dessen Abgrenzungen schwierig durchzuhalten sind. Das Institut für Sozialstrategie folgt einer sehr breiten Definition und schließt neben dem Staat nur organisiertes Verbrechen aus. Doch selbst diese Abgrenzung ist an den Rändern unvermeidlich unscharf. Dies zeigt sich bei einer näheren Betrachtung von Grenzen, hier der Grenze zwischen den USA und Mexiko: Denn wer definiert, was organisiertes Verbrechen ist? Die jeweilige Definition beeinflusst die Wahrnehmung von Zivilgesellschaft. Juristisch festlegbare Begriffe finden so ihre Grenze an fließenden Realitäten. Dies zu zeigen, ist Ziel dieses Textes.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/07/gz_ifs_faust-scalisi_grenzen.pdf

Suermann de Nocker, Thomas (2015): „Effiziente Aufsicht über kirchliche Banken“

Die insgesamt 14 Banken im deutschsprachigen Raum, die mehrheitlich in kirchlichem Besitz sind, übernehmen eine wichtige Rolle für die Finanzierung von Pastoral, Caritas und Diakonie. Ihrem Genossenschaftsprinzip folgend, werden sie von den Mitgliedern getragen; das können kirchliche Institutionen oder auch Privatpersonen sein.

Ein wichtiger Baustein für die Sicherstellung von nachhaltigem Erfolg in der Unterstützung der kirchlichen Dienste ist ein starker Aufsichtsrat. Welche Anforderungen an die Mandatsträger und die Zusammensetzung der Aufsichtsgremien gestellt werden sollte, damit diese ihre zugeordneten Aufgaben effizient wahrnehmen können, dieses wurde in der hier vorliegenden Studie erarbeitet. Im Vordergrund steht dabei die Erfüllung des neuen gesellschaftlichen Transparenzgebots- auch im kirchlichen Raum!

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/re_kcu_tsdn_kirchenbanken.pdf

Faust-Scalisi, Mario (2015): „Staatliche Rahmen oder staatliche Grenzen zivilgesellschaftlichen Handelns? Eine Betrachtung der organisierten Zivilgesellschaft in Ecuador“

Alle zivilgesellschaftlichen Akteure und Akteurinnen müssen mit ihrem staatlichen Rahmen umgehen. Wird dieser Rahmen eingengt, werden auch Handlungsoptionen eingeschränkt und begrenzt. Unabhängiges zivilgesellschaftliches Agieren kann fast gänzlich unterbunden werden – wie eine Betrachtung Ecuadors zeigt.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/gz_ifs_Faust-Scalisi_Ecuador.pdf

Hemel, Ulrich (2015): „Globale Zivilgesellschaft und die Religion: Glück, Leistung, Gnade“

Religion, hier gesehen unter dem Blickwinkel der religiösen Zugehörigkeit, entfaltet sich in der spezifischen Lebens- und Handlungsform der auf sie wirkenden Zivilgesellschaft, die vom Staat deutlich zu unterscheiden ist.

Dabei gibt es sowohl das Phänomen des übergriffigen Staates (z.B. bei der Verfolgung einer Religion), der übergriffigen Religion (z.B. bei der Forderung nach Identität staatlicher Gesetze mit religiösen Werten) und der womöglich „übergriffigen“ Zivilgesellschaft. Diese verhält sich gegenüber Religion dort zumindest indifferent und ignorant, wo sie zu Unrecht die Wahrheitsfähigkeit religiöser Aussagen ablehnt und ein „Dogma der Indifferenz“ praktiziert. Stattdessen sollte sie für die „Nicht-Entscheidbarkeit“ religiöser Überzeugungen (z.B. über das Leben nach dem Tod) optieren und religiöse Realität differenziert wahrnehmen.

Aufgabe und Bringschuld der Religionen ist die Verständigung auf demokratische Mindeststandards ohne grausame religiöse Praktiken und ohne Verfolgung anderer Religionen. Dies muss die Anerkennung des Rechts auf Konversion umfassen. Die Zivilgesellschaft hingegen sollte, wenn sie blühen soll, Religionen ihr Eigenrecht zugestehen und für die aktive Umsetzung von Religionsfreiheit „für alle“ sorgen.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/gz_ifs_hemel_zivilgesellschaft_religion_0.pdf

Reek, Sebastian (2015): „Integrated Reporting – Zeigen gute Zahlen immer gute Unternehmen?“

Ein aktueller Artikel des Handelsblatts zitierte kürzlich sehr aufschlussreiche Ergebnisse einer Studie des Beratungsunternehmens Deloitte. Mittels dieser Studie wurden die Erwartungen von jungen Menschen, aus 79 global verteilten Ländern, hinsichtlich ihrer persönlichen beruflichen Ambitionen sowie an das Handeln von Unternehmen als Gesamtorganisation untersucht. Eine wichtige Erkenntnis: Weltweit betrachtet sehen 75% der befragten jungen Menschen eine rein profitorientierte Unternehmensführung kritisch.

Link: <http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/integrated-reporting-zeigen-gute-zahlen-immer-gute-unternehmen>

Faust-Scalisi, Mario (2015): „Venezuela - Zivilgesellschaftliche Verbindungen über Grenzen hinaus“

Zum Erleben transnationaler Zivilgesellschaft am Beispiel der Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien.

Oftmals ist globale Zivilgesellschaft etwas schwierig Vorstellbares, etwas nur schwer Erfassbares. Doch gerade in Grenzregionen ist es immer wieder möglich, zivilgesellschaftliche Verbindungen tatsächlich zu erleben, Transnationalität zu erfahren. Von europäischen Grenzräumen ausgehend ist dies nicht stets in aller Deutlichkeit vorstellbar – und auch anderswo gibt es genug Grenzen, die entweder abriegeln oder wenig Berührung zeigen. Ganz anders sieht dies an der Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien aus. Dies lässt sich durchaus aus beiden Perspektiven erklären: Es zeigt seine schillerndsten Facetten jedoch, wenn der Ansatz gewählt wird, von Venezuela, ausgehend von der dortigen Politik und Lage, dieses Phänomen starker zivilgesellschaftlicher Verbindungen gerade an der Grenze zu hinterfragen.

Link: <http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/venezuela-zivilgesellschaftliche-verbindungen-ueber-grenzen-hinaus/>

Lenhart, Simon (2015): „Islamischer Extremismus“

Islamistischer Extremismus ist eine weltweite Bedrohung, die aktueller denn je eine hochbrisante Thematik darstellt und global eine wachsende Anzahl an Unterstützern findet. Die Anschläge am 07./08. Januar 2015 in Paris sind erneut ein furchtbarer Beweis dafür. Erklärungsversuche fokussieren meist einen starken, einseitigen Einfluss von ideologischen Komponenten. Denn die Radikalisierung ist ein komplexer Entwicklungsprozess, bei dem eine mangelnde gesellschaftliche Integration meist ein Ausgangspunkt ist. Hierbei soll die ideologisch-religiöse Wirkung keinesfalls vernachlässigt werden, sondern um Wirkungen sozialer Mechanismen in Radikalisierungs- und Deradikalisierungsmaßnahmen von Individuen und Kollektiven erweitert werden. Hinzu kommt ein zivilgesellschaftlicher Lösungsvorschlag für mögliche Deradikalisierungs-Strategien.

Link: <http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/islamischer-extremismus/>

Hemel, Ulrich (2015): „Globale Zivilgesellschaft und Religion – Gibt es eine ethisch-religiöse Globalisierung?“

Wir leben in einer Welt, die immer mehr zusammen wächst. Gleichzeitig reichen Konflikte wie in der Ukraine, in Syrien und in Nigeria bis vor unsere Haustür: Durch die mediale Kommunikation, aber auch ganz hautnah durch das Phänomen der weltweiten Migration. Religion und Religionen spielen dabei eine große, aber widersprüchliche Rolle. Sie sind zugleich Treiber des Friedens wie Auslöser von Konflikten.

Globalisierung ist daher nicht nur eine Globalisierung des Handels, sondern auch eine hoch ambivalente und konfliktbeladene Globalisierung von ethischen und religiösen Werten. Wie lässt sich dann aber die Rolle und Aufgabe von Religion in der globalen Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts verstehen? Wo sind Chancen, wo sind Grenzen?

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/re_ifs_hemel_ethisch_religi%C3%B6se_globalisierung2.pdf

Reinke, Kai (2015): „Flüchtlinge Willkommen in München – ein anderes Bild“

In Heidenau ist seit Wochen nächtlich eine rechtsradikaler Masse auf den Straßen, welcher die Gegend für Flüchtlinge, helfende Bürger, aber auch die Polizei unsicher macht. Die Ereignisse heute erinnern an die Ereignisse in Hoyerswerda oder Rostock-Lichtenhagen in den 90ern Jahren. Auch damals hinterließ Deutschland kein gutes Bild in der Weltpresse. Doch dieses Mal gibt es einen Unterschied. Dieses Mal gibt es auch ein anderes Bild.

Link: <http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/fluechtlinge-willkommen-in-muenchen-ein-anderes-bild/>

Hemel, Ulrich (2015): „Ethische Fragen der Arbeit“

Wenn wir uns über ethische Dilemmata der Arbeit unterhalten wollen, bleibt uns nichts anderes übrig, als bewusst einmal über (1) Grundfragen der Arbeit nachzudenken. Welche Definition von Arbeit haben wir? Welches Bild von Arbeit schwebt uns vor?

Anschließend wird das Thema einmal (2) aus der Perspektive der Gesellschaft, (3) aus der Perspektive des Individuums und (4) aus dem Blickwinkel der Unternehmen betrachtet.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/wi_ifs_hemel_ethische_fragen_arbeit.pdf

Knobbe, Sonja (2015): „1. IfS Strategietag am 31. Juli und 01. August 2015 im Kloster Bad Wimpfen“

Am 31. Juli und 01. August trafen sich Mitarbeiter, Vereinsmitglieder und Interessierte für den ersten IfS Strategietag im Kloster Bad Wimpfen in den Geschäftsräumen des IfS. Sowohl am ersten Tag des Autorentreffens als auch auf der konstituierenden Sitzung des wissenschaftlichen Beirates am Samstag wurde rege diskutiert. Dabei konnten vor allem die Themen „Digitale Bürgerrechte“ wie auch „Folgen des Klimawandels für die globale Zivilgesellschaft“ als zukünftige Themenschwerpunkte identifiziert werden. Ersteres soll 2016 zum Thema einer IfS-Fachtagung werden.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/wi_ifs_knobbe_Bericht_Strategietag.pdf

Hemel, Ulrich (2015): „Die globale Signatur der Biographie (Oder vom praktischen Wert des Instituts für Sozialstrategie)“

Aus Erfahrungen in der Hochschullehre wird deutlich, dass ein emotionaler und persönlicher Bezug immer der beste Ankerpunkt ist, um komplexe Sachverhalte verständlich und begreifbar zu machen. So auch in Sachen Globalisierung. Anhand des Schlagwortes der Konnektivität verdeutlicht Hemel die verschiedenen Ebenen der digitalen (Information und Kommunikation), physischen (Güter und Dienstleistungen) und ethischen (Ideen und Werte) globalen Vernetzung.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/gz_ifs_hemel_globale_signatur_biographie1.pdf

Fischer, Eva-Maria (2015): „Der Muslim, der Depressive oder doch einer von uns?“ (Ein Kommentar zum Germanwings-Absturz)

This paper critically examines the public debates following the Germanwings plane crash in March 2015. It argues that the process of looking for a culprit and an explanation was dominated by a mechanism of projecting evil away from us and onto the other : Many activated the framework of Islamist violence. This was followed by scapegoating people with mental disorders. The author shows why these discussions are reductive and unhelpful. She invites the reader to a thought experiment, discussing a potential perversion of mainstream ideology rather than looking for explanations in the realm of otherness. Furthermore, the essay observes that managing and preventing evil is often an illusion, with unintended consequences. The challenge is not just to stay away from stigmatization and discrimination against the others , but also to accept our own limits of understanding and power.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/gz_ifs_fischer_germanwings.pdf

Faust-Scalisi, Mario (2015): „Transition von organisierter Kriminalität zu globaler Zivilgesellschaft (Eine Untersuchung am Beispiel der zunehmenden Legalisierung von Marihuana)“

Was haben ein Geschäftsmann aus Colorado, USA, ein Drogenhändler aus Mexiko und der Präsident Uruguays gemeinsam?

Zivilgesellschaft ist ein nicht endgültig definiertes Konzept. Die Entscheidung, wo das Konzept beginnt und wo es endet, ist nicht einfach. Vor allem aber ist jede Trennung nicht statisch, Veränderungen und Transitionen sind stets vorhanden. Hier wird nun die Transition von Organisiertem Verbrechen zu Zivilgesellschaft untersucht am Beispiel der Legalisierung von Cannabis in den Amerikas. Dabei geht es nicht nur darum, wie ein Drogen-Dealer in Colorado, USA, (wieder) Teil der Zivilgesellschaft werden kann, sondern um eine neue globale Vernetzung von Akteur_innen der Cannabis-Legalisierung, von Politiker_innen über ehemals illegale Händler_innen zu Produzent_innen – ein hoch aktuelles Feld von Transition im Feld der Betrachtung Globaler Zivilgesellschaft.

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2015/05/gz_ifs_Faust-Scalisi_Transition_Verbrechen_Zivilgesellschaft.pdf

Fischer, Eva-Maria (2015): „Solange der Wettergott uns gnädig ist (Ein unorthodoxer Wetterbericht aus New York)“

„Ist das wieder eine unerträgliche Hitze heute.“ „Wie wahr. Doch heute Abend gewittert es. Morgen brauche ich dann wieder meine Gummistiefel.“ Smalltalk dieser Art wird unzählige Male tagtäglich in unseren Breiten ausgetauscht. Verständlicherweise ist das Wetter so ein beliebtes Gesprächsthema: Es ist unverfänglich und egalitär. Jeder ist davon betroffen, jeder kann etwas dazu sagen. Doch in New York spielte das Wetter in den letzten Jahren nicht nur eine oberflächliche Rolle. Denn das lokale Klima scheint sich in seinen Sturm- und Drangjahren zu befinden. Hurrikan Sandy, die Schneestürme, extreme Hitze, Überflutungen, bittere Kälte. Und diese Wetterextreme können als Vergrößerungsglas genutzt werden, um die Seele der modernen Gesellschaft zu betrachten.

Link: <http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/solange-der-wettergott-uns-gnaedig-ist/>

Hemel, Ulrich (2015): „Erbchaftssteuer und Unternehmensnachfolge – was ist gerecht? (Lösungsweg durch die zeitweilige Umwandlung gestundeter Erbschaftssteuer in stimmrechtslose Kapitalanteile des Staates)“

Die Erbschaftssteuer ist zugleich die gerechteste und die ungerechteste aller Steuern. Handelt es sich einerseits um die Versteuerung bereits versteuerten Vermögens, befördert sie andererseits leistungsunabhängige Privilegien.

Gerade, wenn es um die Vererbung von Unternehmen und somit von Arbeitsplätzen geht, wird die Forderung nach einer gerechten Gestaltung der Erbschaftssteuer besonders heiß diskutiert. Hemel macht hier den Vorschlag, Unternehmenserbschaften nicht anders zu behandeln als andere Erbschaften, aber die Steuer dort regelgerecht zu stunden, wo ein Unternehmen überfordert werde. Die Steuerschuld solle dann nach einem bestimmten Verfahren in stimmrechtslose Kapitalanteile umgestaltet werden. Dadurch erhalten die Unternehmen einerseits die finanzielle Luft zum Atmen, aber es entsteht auch ein Anreiz, den Staat als ungeliebten, wenn auch stimmrechtslosen Mitgesellschafter alsbald wieder los zu werden, also die Steuern tatsächlich zu zahlen!

Link: http://institut-fuer-sozialstrategie.de/wp-content/uploads/2014/10/wi_ifs_hemel_erbschaftssteuer.pdf

7. Sonstiges und Ausblick 2016

Persönliche Kontakte und Besuche fanden weiterhin statt mit Prof. Dr. Knoepffler vom Ethikzentrum der Universität Jena, mit Prof. Dr. Dierksmeier vom Weltethos-Institut in Tübingen und mit dem Roman-Herzog-Institut in München (Dr. Sevsay-Tegethoff).

Der Reformprozess in der Katholischen Kirche führte zu einer Anfrage auf der Jahreskonferenz der deutschen Kirchenrechtsprofessoren, bei dem es um die Kirche als Organisation ging, die ja ihrerseits eigene zivilgesellschaftliche Züge aufweist. Der Titel lautete "Wind des Wandels oder Fluch der Dekadenz?"

Mit dem Forschungsinstitut für Philosophie wird am 30. September / 01. Oktober 2016 eine weitere Tagung zum Thema "Digitale Zivilgesellschaft und digitale Bürgerrechte" in Hannover stattfinden.

Auch im IfS-Team hat es zum Jahreswechsel Veränderungen gegeben. Neu aufgenommen haben wir Nicolas Schmidtschneider aus Regensburg. Julian Wilden macht ein Praktikum. Kai Reinke bleibt uns trotz aktuellem Einstieg ins „richtige“ Berufsleben als Schatzmeister des Vereins und Stütze in vielen Angelegenheiten weiter. Sonja Knobbe ist weiterhin unsere Geschäftsführerin.

Des Weiteren führt Julian Wilden das „Radioprojekt des IfS“ im kommenden Jahr weiter voran. Das Ziel besteht darin, Radiosender gezielt über die Arbeit des Instituts zu informieren, diese transparent zu machen, Kontakte zu knüpfen und gegebenenfalls ein im Radio gesendetes Interview zu führen.

Mit Jean-Paul Kühne bleibt das Thema der Flüchtlingskrise auch 2016 für das Institut für Sozialstrategie relevant. Das IfS plant mit Herrn Kühne einen Workshop zum Thema „Von der Migration zur Integration: Wie gelingt das Miteinander?“. Jean-Paul Kühne wird im nächsten Jahr gezielt Kontakte knüpfen und somit geeignete Kooperationspartner suchen.

Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck oder vergleichbare Verwendung von Arbeiten des Instituts für Sozialstrategie ist auch in Auszügen nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Publikationen des IfS unterliegen einem Begutachtungsverfahren durch Fachkolleginnen und -kollegen und durch die Institutsleitung. Sie geben ausschließlich die persönliche Auffassung der Autorinnen und Autoren wieder.